

Aktuelle Stunde auf Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Thema: „Aufarbeitung braucht Anknüpfungsorte – Erhalt der BStU-Außenstellen in Erfurt, Gera und Suhl“

Unterrichtung durch den Präsidenten des Landtags

- Drucksache 6/1989 -

Abgeordneter Brandner, AfD:

Herr Präsident, meine Damen und Herren, schönen Gruß auf die Tribüne an die Besucher aus dem Ilm-Kreis und Gotha und Umgebung. Hallo, herzlich willkommen. Schön, dass Sie sich alle mit der blutigen Vergangenheit der führenden Regierungsfraktion hier beschäftigen wollen.

(Beifall AfD)

Das tun wir alle aufgrund der vom Bundestag eingesetzten Kommission, die ihren Bericht zur Zukunft der Stasi-Unterlagen-Behörde vorgelegt hat. Sie schlägt vor, das Stasi-Unterlagen-Archiv vollständig mit eigenem Namen und mit sichtbarer Eigenständigkeit unter dem Dach des Bundesarchivs weiterzuführen, de facto also die eigenständige Stasi-Unterlagen-Behörde aufzulösen, auch wenn weiterhin die Möglichkeit bestehen soll, dass die Akten für Betroffene, für die Wissenschaft und für die Öffentlichkeit in der herkömmlichen und bewährten Weise zugänglich bleiben sollen. Diese Vorschläge sehen wir skeptisch, denn abgesehen von manch rechtlicher Frage bedeutet ein solcher Schritt, dass der Blick auf das zentrale Unterdrückungs-, Überwachungs- und Drangsalierungsinstrument des SED-Regimes, nämlich das Ministerium für Staatssicherheit mit seinem ekelhaften Spitzelapparat, allmählich verloren ginge. Und damit verlöre sich der Blick auf die widerlichen Eigenarten der sozialistischen Diktatur auf deutschem Boden, meine Damen und Herren.

(Beifall AfD)

Gewiss lässt sich die DDR samt der sie führenden Sozialisten und Nationalen Fronten nicht auf die Stasi reduzieren, aber wenn der Fokus auf dieses Schild und Schwert der SED verloren geht und man sich mehr und mehr und bald nur noch ausschließlich mit dem Alltag in der DDR oder mit sonstigen eher harmlosen Aspekten dieses Regimes befasst, dann bedeutete eben dies eine Geschichtsklitterung und die Verharmlosung eines menschenverachtenden Systems durch die Hintertür. Man wundert sich sowieso, warum das willige Werkzeug, also die Stasi, zu Recht verteufelt wird, der wahre Täter aber, nämlich die SED, die sich heute DIE LINKE nennt, wieder regiert und wieder ein Land in den Abgrund treibt und sich aufspielt, als hätte sie Demokratie und Menschenwürde erfunden und nicht etwa dazu steht, dass sie 40 Jahre lang auf Flüchtlinge hat schießen las-

sen wie auf Hasen, meine Damen und Herren.

(Beifall AfD)

Das ist die historische Realität. Man wundert sich auch darüber, dass unsere Schüler heute kaum noch wissen, wer der Verbrecher Erich Mielke war und gleichzeitig immer öfter hören müssen, wie toll das System in der DDR angeblich gewesen sei.

Meine Damen und Herren, der Vorschlag der Kommission, die Stasi-Unterlagen-Behörde in das Bundesarchiv zu übernehmen, ist ein falsches Signal. Schließlich kann man die Formulierung, dass in jedem der fünf betroffenen Bundesländer mindestens eine Außenstelle vorhanden sein sollte, auch so lesen, dass eine Außenstelle pro Bundesland genüge. Wir als AfD-Fraktion sagen hier ganz klar und deutlich, eine angemessene Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte benötigt auch in der Fläche Orte der Auseinandersetzung.

(Beifall AfD)

Alle drei Thüringer Außenstellen haben sich bewährt. Diese Struktur ist nicht überholt, weder mit Blick auf die Erforschung der DDR-Geschichte noch mit Blick auf die Bildungsarbeit, die auf regionale Verankerung und gute Erreichbarkeit für Schulen in der Region angewiesen ist. Das gilt auch unter dem Gesichtspunkt der Zahl der Anträge auf Einsichtnahme in persönliche Stasi-Akten. 2015 wurden in Gera rund 2.200, in Suhl rund 3.000 und in Erfurt um die 5.000 Anträge gestellt. Da ist viel zu tun, da ist auch noch großes Interesse. Wir als AfD-Fraktion warten gespannt auf noch die eine oder andere Akte, die möglicherweise noch in irgendwelchen Kisten schlummert, Herr Blechschmidt, und sind gespannt, was dann da möglicherweise zutage tritt.

(Beifall AfD)

Meine Damen und Herren, das alles zeigt, dass es nach wie vor ein erhebliches Aufklärungsinteresse gibt, sodass an der bewährten Struktur nichts geändert werden sollte.

Lassen Sie mich abschließend etwas spekulieren: Wer hätte vor 20 Jahren gedacht, dass sich der Zoll irgendwann einmal mit der Schwarzarbeit beschäftigt. So ist es für uns auch denkbar, dass man sich mit diesen Einrichtungen der BStU und deren Infrastruktur demnächst mit den Verbrechen und Vergehen der heutigen sogenannten Antifa, deren Helfershelfern, Zuträgern, Mitläufern aufklärend auseinandersetzen und beschäftigen wird. Ich sehe da viele Gemeinsamkeiten zwischen der Antifa und der Stasi. Herr Ramelow geht noch einen Schritt weiter. Er sieht Gemeinsamkeiten zwischen der Antifa und den Nazis. Jedenfalls ist auch da Aufklärungsbedarf. Sollte also die Arbeit mal ausgehen und alle Stasi-Akten gefunden sein, meine Damen und Herren, tut sich da ein neues Betätigungsfeld für die BStU auf. Vielen Dank.

(Beifall AfD)